

Lieder zum Martinsfest

A. 1. Tragt in die Welt nun ein Licht,
sagt allen: Fürchtet euch nicht!
Gott hat euch lieb, Groß und Klein.
Seht auf des Lichtes Schein!

2. Tragt zu den Alten ein Licht, ...

3. Tragt zu den Kranken ein Licht, ...

4. Tragt zu den Kindern ein Licht ,...

B. 1. Laterne, Laterne,
Sonne, Mond und Sterne,
brenne auf mein Licht,
brenne auf mein Licht,
aber nur meine liebe Laterne nicht.

2. Laterne, Laterne,
Sonne, Mond und Sterne,
sperrt ihn ein, den Wind,
sperrt ihn ein, den Wind,
er soll warten, bis wir zu Hause sind.

3. Laterne, Laterne,
Sonne, Mond und Sterne,
bleibe hell, mein Licht,
bleibe hell, mein Licht,
sonst strahlt meine liebe Laterne nicht.

C. 1. Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind,
sein Roß, das trug ihn fort geschwind.

Sankt Martin ritt mit leichtem Mut,
sein Mantel deckt' ihn warm und gut.

2. Im Schnee saß, im Schnee saß,
im Schnee, da saß ein alter Mann,
hat Kleider nicht, hat Lumpen an.

"O helft mir doch in meiner Not,
Sonst ist der bitt're Frost mein Tod!"

3. Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin zog die Zügel an,
sein Roß stand still beim armen Mann.
Sankt Martin mit dem Schwerte teilt'
den warmen Mantel unverweilt.

4. Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin gab den halben still,
der Bettler rasch ihm danken will.

Sankt Martin aber ritt in Eil'
hinweg mit seinem Mantelteil.

5. Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin bald sein Ziel erreicht
und schnell von seinem Rößlein steigt.
Ermüdet legt er sich zur Ruh,
die Augen fallen gleich ihm zu.

6. Im Traume, im Traume,
im Traum er schaut ein glänzend Licht,
und eine milde Stimme spricht:
hab Dank du braver Reitersmann,
für das, was du an mir getan.

D. 1. Ich geh mit meiner Laterne
und meine Laterne mit mir.

Da oben leuchten die Sterne und unten leuchten wir.

| : Ein Lichtermeer zu Martin Ehr.

Rabimmel, rabammel, rabumm!:|

2. Ich geh mit meiner Laterne ...

| : Wie schön das klingt, wenn jeder singt. Rabimmel, ...:|

3. Ich geh mit meiner Laterne ...

| : Ich trag mein Licht und fürcht mich nicht. Rabimmel, ...:|

4. Ich geh mit meiner Laterne ...

| : Mein Licht ist aus, ich geh nach Haus. Rabimmel, ...:|

E. 1. Weißt du, wie viel Sternlein stehen
an dem blauen Himmelszelt?

Weißt du, wie viel Wolken gehen weithin über alle Welt?

Gott der Herr hat sie gezählt, dass ihm auch nicht eines fehlet

| : an der ganzen großen Zahl. :|

2. Weißt du, wie viel Mücklein spielen
in der heißen Sonnenglut,

wie viel Fischlein auch sich kühlen in der hellen Wasserflut?

Gott der Herr rief sie mit Namen, dass sie all ins Leben kamen,

| : dass sie nun so fröhlich sind. :|

3. Weißt du, wie viel Kinder frühe
stehn aus ihren Bettlein auf,

dass sie ohne Sorg und Mühe fröhlich sind im Tageslauf?

Gott im Himmel hat an allen seine Lust, sein Wohlgefallen,

| : kennt auch dich und hat dich lieb. :|

F. 1. Der Mond ist aufgegangen
die goldenen Sternlein prangen
am Himmel hell und klar;
der Wald steht schwarz und schweiget,
und aus den Wiesen steiget
der weiße Nebel wunderbar.

3. Seht ihr den Mond dort stehen?

Er ist nur halb zu sehen,
und ist doch rund und schön!
So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost verlachen,
weil unsre Augen sie nicht sehen.

5. Gott, laß dein Heil uns schauen,
auf nichts Vergänglichs trauen,
nicht Eitelkeit uns freun;
laß uns einfältig werden
und vor dir hier auf Erden
wie Kinder fromm und fröhlich sein!

7. So legt euch Schwestern, Brüder
in Gottes Namen nieder.
Kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Strafen
und laß uns ruhig schlafen
und unsren kranken Nachbarn auch.